

BERICHTE

Aufgabe und bisherige Tätigkeit des Collegium Carolinum

Die Bestrebungen zur Bildung des Collegium Carolinum gehen zurück bis in das Jahr 1949. Damals wurde zunächst im Rahmen des Stifter-Vereins ein loser Zusammenschluß der an Fragen des böhmisch-mährischen Raumes interessierten Wissenschaftler gebildet. Nach Errichtung der historischen Kommission der Sudetenländer übernahm diese die Initiative und wählte einen eigenen Vorstand für die Leitung des wissenschaftlichen Sekretariates, welches in enger Anlehnung an die Kommission die Intensivierung und Erweiterung der wissenschaftlichen Arbeit begann und die Gründung des Collegium Carolinum e. V. vorbereitete.

Am 25. Oktober 1956 erfolgte dann die Gründung des Collegium Carolinum e. V. Der erste gewählte Vorstand hat die Aufgabe und Zielsetzung dieser wissenschaftlichen Körperschaft folgendermaßen festgelegt:

Das Collegium Carolinum / Forschungsstelle für die böhmischen Länder / ist aus dem Bestreben geschaffen worden, sich auf wissenschaftlicher Grundlage mit den böhmischen Ländern in ihrer Gesamtproblematik zu befassen, eine Analyse und Erfassung dieses Raumes und seiner Völker, seiner historischen, politischen, soziologischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten vorzunehmen. Dabei soll auch die gegenwartskundliche Beobachtung der Vorgänge im böhmisch-mährischen Raum selbst und der im Exil lebenden Volksteile dieses Raumes betrieben werden.

Durch Übernahme dieser Aufgabe setzt das Collegium Carolinum die Bestrebungen sudetendeutscher wissenschaftlicher Einrichtungen, wie der Deutschen Gesellschaft der Wissenschaften und Künste, der späteren Akademie der Wissenschaften, der Sudetendeutschen Anstalt für Landes- und Volksforschung und der Bücherei der Deutschen in Reichenberg, sowie der großen Geschichtsvereine in Prag und Brünn fort und hat „die Tradition der altehrwürdigen Prager Deutschen Karls-Universität zu übernehmen, zu pflegen und fortzuführen“, wie der Vorsitzende H. Prof. Dr. Dr. h. c. Theodor Mayer in seiner Ansprache anläßlich der Eröffnungssitzung des Collegium Carolinum ausgeführt hat.

Dem Collegium Carolinum, als einer sudetendeutschen wissenschaftlichen Einrichtung, ist aber heute auch noch die weitere Aufgabe gestellt, den geschickten, tendenziösen Bestrebungen der tschechischen Publizistik der Landesforschung die Ergebnisse unbefangener, zuverlässiger Forschung entgegenzusetzen.

Diesen Aufgaben will das Collegium Carolinum durch Veranstaltung von Tagungen, Seminaren und Vorträgen, durch Herausgabe von Publikationen über Probleme des böhmisch-mährischen Raumes und durch die Einrichtung einer wissenschaftlichen Fachbücherei gerecht werden, die das Gros der über die böhmischen Länder erschienenen wissenschaftlichen Schriften enthält. Die Forschung soll gefördert werden durch Erteilung von Forschungsaufträgen über Themen aus dem böhmisch-mährischen Raum an Wissenschaftler, wobei besonders die Heranziehung von jungen Wissenschaftlern gefördert werden soll, um sie mit den Problemen des Raumes vertraut zu machen.

Gebildet wird das Collegium Carolinum aus einstigen Mitgliedern der Lehrkörper sudetenländischer Hochschulen, sowie von Personen überhaupt, die auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Forschung für die böhmischen Länder tätig sind oder Interesse an wissenschaftlichen Fragen der böhmischen Länder gezeigt und bewiesen haben.

Die Forschungsstelle will auch die Aufgaben eines wissenschaftlichen Sekretariates erfüllen, das den Persönlichkeiten, die sich zur Mitarbeit bereit erklärt haben und die in Arbeitskreisen zusammengefaßt werden, zum Zwecke der Förderung der wissenschaftlichen Arbeit zur Verfügung steht.

An Arbeitskreisen bestehen derzeit:

ein religions-geschichtlicher unter Leitung von Prof. D. Dr. Dr. Msgr. Kindermann, Königstein,

ein rechts- und staatswissenschaftlicher unter Leitung von Prof. Dr. Dr. Raschhofer, Würzburg,

ein historischer unter Leitung von Prof. Dr. Bosl, München-Würzburg,

ein philologischer (germanistisch-slawistischer) unter Leitung von Prof. Dr. Schwarz, Erlangen.

Die erste Arbeitstagung im Jahre 1956 in Cham befaßte sich mit dem Verhältnis Böhmens zu Bayern. Das Ergebnis ist im 1. Band der Veröffentlichungen des Collegium Carolinum „Böhmen und Bayern“ niedergelegt. Eine Fachtagung zur Frage der völkerrechtlichen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik und der Tschechoslowakei folgte 1957 und im Juni 1959 eine Tagung zum Thema „Die Sudetenfrage in wissenschaftlicher Schau“. Im Herbst 1959 wurden wieder die Beziehungen Bayerns zu Böhmen in einem größeren Mitarbeiter- und Interessentenkreise in Straubing erörtert. Auch das Ergebnis dieser Tagungen wird in den Veröffentlichungen des Collegium Carolinum für einen breiteren Interessentenkreis publiziert werden.

An weiteren Veröffentlichungen des Collegium Carolinum* sind folgende Arbeiten zu nennen:

„Die Singschule in Iglau und ihre Beziehungen zum allgemeinen Deutschen Meistergesang“ von Dr. Franz Streinz,

„Böhmen, wie es Johannes Butzbach von 1488—1493 erlebte“ von Dr. Horst Preiss,

„Das Ringen um das sudetendeutsche Selbstbestimmungsrecht 1918/19“ von Dr. Dr. Kurt Rabl,

„Staatsbürgerliche Loyalität im Nationalitätenstaat, dargestellt an den Verhältnissen in den böhmischen Ländern zwischen 1914 und 1938“ von Dr. Dr. Kurt Rabl,

„Quellenbuch zur Geschichte der Sudetenländer“ von Prof. Dr. Wilhelm Weizsäcker,

„Die Trübau Stadtlandschaft im Spiegel des ältesten Urbars von 1535 bis 1548“ von Dr. Gustav Korkisch.

In der Sammlung „Wissenschaftliche Materialien zur Landeskunde der böhmischen Länder“, welche gemeinsam mit der Historischen Kommission der Sudetenländer herausgegeben wird, sind bisher erschienen:

„Das deutsche und tschechische Turn- und Sportwesen in der Tschechoslowakischen Republik von seinen Anfängen bis zum Jahre 1938“ von Klaus Schreitter von Schwarzenfeld,

„Deutsche Archive und deutsche Archivpflege in den Sudetenländern“ von Dr. Franz J. Wünsch,

„Bevölkerungsbewegungen in Böhmen 1847—1947 unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der nationalen Verhältnisse“ von Dr. Alfred Bohmann.

Eine Reihe weiterer Veröffentlichungen sind in Vorbereitung bzw. in Druck, darunter u. a.:

„Die Ortsnamen der Sudetenländer als Geschichtsquelle“ (neu umgearbeitete 2. Auflage) von Prof. Dr. Ernst Schwarz,

„Thaddäus Haenke — ein deutsches Forscherschicksal“ von Josef Kühnel,

„Die Umstellung auf sozialistische Ernährungswirtschaft“ (untersucht an dem Beispiel der Tschechoslowakei) von Walter Wannenmacher.

In Jahrbüchern, deren erstes nun vorgelegt wird, ist die Veröffentlichung von kleineren Abhandlungen, sowie einer Bibliographie von Dissertationen und wissenschaftlichen Neuerscheinungen über Fragen des böhmisch-mährischen Raumes vorgesehen.

Die meisten der zur Veröffentlichung gelangenden Arbeiten sind schon Ergebnisse von Forschungsaufträgen, die das Collegium Carolinum vergeben hat.

Eine Reihe historischer und philologischer Arbeiten wurden auch in enger Zusammenarbeit mit der Historischen Kommission der Sudetenländer

* Erschienen im Verlag Robert Lerche (vorm. J. G. Calve'sche Buchhandlung, Prag) München 15, Waltherstr. 27.

gefördert und im Rahmen der „Forschungen zur Geschichte und Landeskunde der Sudetenländer“ herausgegeben. Für die Folgezeit ist auch an eine Fortsetzung der von der seinerzeitigen deutschen Prager Akademie der Wissenschaften und der Sudetendeutschen Anstalt für Landes- und Volksforschung in Reichenberg herausgegebenen Veröffentlichungsreihen gedacht.

Die im Rahmen des Collegium Carolinum unter Leitung von Prof. Dr. E. Schwarz unter Mitarbeit von Doz. Dr. Beranek arbeitende Wörterbuchkommission hat sich die Wiederherstellung des sudetendeutschen Mundartwörterbuches, das bereits weit vorgeschritten war und 1945 verloren ging, zum Ziele gesetzt. Ebenfalls unter Leitung von Prof. Dr. Schwarz ist die Flurnamensammlung unter Mitarbeit von OSTR Dr. Peschel in Angriff genommen worden.

Die von Prof. Dr. Dr. Raschhofer in München durchgeführten Seminare sollen vor allem wissenschaftlich interessierten Juristen und Staatsrechtlern die Fragen des böhmischen Verfassungsrechtes und die mit der Sudetenfrage zusammenhängenden völkerrechtlichen Probleme näherbringen. Auch Seminare über historische, soziologische und wirtschaftliche Probleme des böhmisch-mährischen Raumes sind in Aussicht genommen.

Gemeinsam mit dem Sudetendeutschen Archiv ist die Herstellung eines Ortsnamen-Verzeichnisses in Angriff genommen worden, das alle Ortsnamen von Böhmen und Mähren-Schlesien in ihrer Wandlung vom Jahre 1910 bis auf die Jetztzeit und auch die jeweilige Zugehörigkeit des Ortes zur übergeordneten Verwaltungseinheit festhalten soll. Dieses mit wissenschaftlicher Genauigkeit gearbeitete Lexikon wird ein unentbehrliches Handbuch für Verwaltung und Wirtschaft darstellen.

Als besonders wichtige Aufgabe wird der Ausbau der Bibliothek angesehen. Nachdem es gelungen ist, in räumliche Nachbarschaft mit dem Sudetendeutschen Archiv zu gelangen, sind die Bibliotheksbestände der beiden Einrichtungen zusammengelegt worden und werden planmäßig zu einer Fachbibliothek weiter ausgebaut. Sie soll als Institutsbibliothek mit ausgesprochenem Präsenzcharakter alle wichtigen Quellenwerke und wissenschaftlichen Abhandlungen über den böhmisch-mährischen Raum umfassen oder wenigstens nachweisen und vermitteln können, um den Stipendiaten und allen über diesen Raum wissenschaftlich Arbeitenden die notwendigen Hilfsmittel an die Hand geben zu können. Sie zählt heute schon mit den Beständen der Historischen Kommission und des Sudetendeutschen Archivs rund 10 000 Bände. Bis Ende 1960 wird der Bücherbestand auf rund 15 000 Bände anwachsen.

An den Schluß des Berichtes mögen noch einige Worte gestellt sein, mit denen Herr Prof. Dr. Mayer bei der Eröffnungssitzung des Collegium Carolinum den Zweck der Arbeit dieser Körperschaft charakterisiert hat:

„Ein Gedankenaustausch soll herbeigeführt und eingeleitet werden, wie er sich überall dort, wo zwei Völker sich begegneten, als höchst fruchtbar erwiesen hat. Das pulsierende Leben echter Verständigung soll geweckt

werden. Im politischen Leben sind derzeit noch tiefe Gräben vorhanden, die nicht ohne weiteres überwunden werden können. Es ist nicht unsere Aufgabe, Politik zu treiben, wohl aber meinen wir, daß mit den Tschechen wieder einmal eine friedliche Aussprache möglich sein wird; sie vorzubereiten, ist eine Aufgabe der Wissenschaft. Das erste Erfordernis ist, daß man sich gegenseitig in der jedem zukommenden Eigenheit kennen und verstehen lernt. Wir haben alle aus der Geschichte einiges gelernt und wissen, daß eine volle Rückkehr zur Vergangenheit nicht möglich ist, daß einmal verschüttete Wege und zerstörte Brücken nicht ohne weiteres wieder begangen, daß Tatsachen nicht nachträglich aus der Geschichte gestrichen werden können. Die große Aufgabe wird es sein, neue Wege zu suchen, neue Möglichkeiten zu finden, um eine neue Welt zu begründen, die wieder für alle Platz hat, in der die Völker wieder in Verbindung stehen dürfen und wollen und nicht durch eifersüchtig ängstliche Diktatoren vom geistigen Leben des Nachbarn ferngehalten werden, wo jeder einzelne Mensch dem anderen Menschen, jedes Volk dem anderen Volke Achtung und Verständnis entgegenbringt, jeder die Würde des anderen achtet. Im Zeitalter der Atombombe ist ein Krieg mit den letzten Waffen undenkbar, weil er die Vernichtung allen physischen Lebens herbeiführen würde. Die Auseinandersetzungen zwischen den Völkern werden auf dem geistigen Felde erfolgen, dort werden die Entscheidungen fallen. Dort wird sich auch zeigen müssen, ob die böhmischen Länder ihrer alten Tradition treu bleiben werden und können. Durch ihre geographische Lage sind sie bestimmt, eine europäische Funktion zu erfüllen, zwischen Ost und West Brücken zu schlagen, dort die neuen zündenden Gedanken lebendig zu machen. Völker, die ihrer eigenen Würde sich bewußt sind, werden sie zu wahren verstehen, ohne den Nachbarn zu verletzen, indem sie ihm alles zubilligen, was sie selbst für sich beanspruchen. In dieser geistigen Begegnung soll der Gedanke der Karls-Universität wieder ein Brennpunkt werden."